



Die Rehe finden sich noch immer zu grösseren Gruppen zusammen. Manchmal fliehen sie vor überlauten Menschen ins Schilf. Bilder: Klaus Robin

Frühling im Kaltbrunner Riet



Nur für eine halbe Stunde machte dieses Rohrweihen-Männchen Rast, um zu trinken und etwas zu fressen, bevor es Richtung Nordosten weiterzog.

NATUR. Schnell ist in den letzten Wochen der Frühling vorangeschritten. Bereits haben sich zahlreiche Vogelarten auf den Weg nach Norden gemacht. Täglich kommen neue Arten an, verbleiben für ein paar Tage und ziehen dann weiter zu ihren Brutgebieten in Polen, im Baltikum oder in Finnland. Auch bei den nicht ziehenden Arten oder jenen, von denen ein Teil der Brutpopulation im Winter in Mitteleuropa zurückbleibt, macht sich der frühe Frühling bemerkbar: Vielerorts hat die Fortpflanzungszeit bereits begonnen.

Bei den Säugetieren ist der milde Winter an den runden Formen zu erkennen. Der Frost blieb weitgehend aus. Nahrungsmangel herrschte nicht, und so gehen Rehe und Feldhasen gut genährt in den kommenden Sommer. Klaus Robin



Im Riet leben nur noch wenige Feldhasen. Die Weibchen ziehen bereits den ersten Wurf auf; ihm werden bis in den Spätsommer noch weitere folgen.



Am unteren Buchberg besteht seit mehr als 100 Jahren eine Graureiherkolonie. Dort haben die Brutgeschäfte bereits begonnen, und noch immer wird eifrig Nistmaterial eingetragen.



Wegen des anhaltend milden Wetters haben bisher nur einzelne dieser prachtvollen Blaukehlchen eine Rast eingelegt.



Schon seit Wochen schlagen die Männchen der Buchfinken ihr kurzes Lied.



Während viele Stockenten bereits brüten, versucht eine aufgeregte Erpelschar ein Weibchen zur Paarung zu veranlassen.